

~~~~~

## Der Equilibrist.

~~~~~

Wer sicher den betreten Pfad
auf festem Grunde wandelt,
das Schwertseil meidet und den Drath, *)
bedächtlich geht und handelt;
kein Dach besteigt, sich niedrig hält:
bricht keine Rippe wenn er fällt.

Doch gafft und staunt ihn niemand an,
kein Bravo! schallt dem Trägen.
Wer wandeln will die Ehrenbahn,
sey vorlaut, dreust, verwegen,
und strebe, durch Talent und Müh,
zu zeigen sich als Kraftgenie.

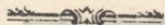
Die

*) Die Equilibristen pflegen anstatt des gewöhnlichen Seiles, sich zuweilen auch eines Drahtes zu bedienen.

Die Kühnheit trozet der Gefahr ;
 das Blut beschützt den Keten ,
 und ihn bewundert laut die Schaar
 der Thoren und der Gefen ;
 zollt dem freygebig Lob und Preis ,
 der sich zu pro.uziren weiß.

Aus Wälschland kam zum fernen Rhein
 ein Gaultler angeritten ,
 auf seinem Esel Waldwein ,
 von frommer Zucht und Sitten.
 Die Kunst verhält sich gerne so
 auf Reisen ins Incognito,

Signor Allegro hieß der Herr ,
 Beazzo hieß der Diener
 von wälschem Namen ; aber er
 war von Geburt ein Wiener.
 Sie zogen durch die weite Welt ,
 zu zeigen ihre Kunst für Geld.



Drey Meilen hinter Dünkelspühl
liegt ein nahrhafter Flecken ;
Da giebt's der reichen Bettern viel ,
und Geld in allen Ecken ;
dort loßt die Liebe zum Gewinn ,
die Künstlerkaravane hin.

Der Trommel Wiebelschlag erschallt
gerad am Kirchweihfeste ;
Da lief zusammen jung und alt ,
der Wirth und auch die Gäste.
Drauf hub der buntgeschelte Mann ,
nach Landesbrauch , sein Sprüchlein an :

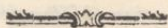
Mit Magistrats Begünstigung ,
besteiget heut die Bühne ,
zu jedermanns Verwunderung ,
der Herr den ich bediene ,
weiß auf dem Seil zu schwenken sich ,
mit grosser Kunst , gar meisterlich.

Darum ,

Darum, wer Geld und Augen hat,
 das Schauspiel anzuschauen,
 versammle sich hier aus der Stadt
 von Männern und von Frauen.
 Auch macht der lustige Knebelbart
 ein Hauptstück noch von seiner Art.

Gepuzt, wie Junker Ganymed,
 und schlank wie eine Fichte,
 stund da der lustige Damot,
 in vollem Gleichgewichte,
 auf dem gespannten Seil, und flog
 mit einem Sprung drey Ellen hoch.

Und sein gefällig Publikum
 ließ nicht den Beyfall fehlen,
 ließ ihn ertönen rings herum,
 laut auf aus vollen Kehlen.
 So trieb der Springer Stundenlang
 sein Spiel, im frohen Volkesdrang.



Schon harrte Bürger Klappermann
des kühnen Gauklers lange ;
Jetzt als Beazzo angethan ,
gelangs ihm mit dem Fange.
Arglistig schläfert er ,
beym Wein ,
vorerst den trunkenen Diener ein.

In breiter Krause , spitzem Hut ,
trottirt er , nach der Weise
Kompan Scherztreibers , wohlgemuth
zu Esel in dem Krause.
Ihr Spektatores freuet euch ,
nun macht er seinen Meisterstreich !

Hascht , als geschähs aus Unverstand ,
dem Tänzer nach dem Beine ,
und reißt ihn , mit der Todeshand ,
urplötzlich von der Leine.
Da liegt er , mit zerschelltem Kopf ,
regt mehr kein Glied , der arme Tropf !

Den



Den schurkischen Beazzo schalt
 das Volk, und griff zu Steinen :
 da zeigt er seine Schreckgestalt ,
 mit langen mageren Beinen ,
 kam nicht in Inquisition :
 denn Scherg und Richter floh davon.

Und jedermann entfeste sich
 ob diesem harten Falle ,
 die jungen Dirnen sonderlich ,
 wie jammerten sie alle !
 Als war Cytherens Lieblingsheld *)
 hier aufs Paradebett gestellt.

Einmal erschleicht der Tod dich zwar,
 seys morgen oder heute :
 doch suchst du ohne Noth Gefahr ,
 freut er sich seiner Beute.

Drum gilt das alte Sprüchwort doch :
 Wer nicht hoch steigt , der fällt nicht hoch.

G 5

Die

*) Adonis.